

Markung: *Jungingen*

Die Flurnamen
der Markung

Jungingen (Hohenz.)

o. A. Kr. Hechingen

Gesammelt von *M. Lorch*

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Gasse

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1		ALLwies mal. Alldwies	Wi	Wi	1. Alldwies	1.) Nach Westen gerichteter Steilabfall am Rande des Herrenwaldes		Wiese die nie pflügend wurde und einmal jährlich (Buck)
2		Altenach am Weiler			1. 1544 Altenacht am Wyler			alter Flurlauf
3		Alte Gaben alte göbe	Wa	Wa		1. Allmähliche, die früher aus die Bäume ausgeplant wurden als Laub- und Tannenholzteil (Gabele)		siehe d. 1.: Waldteil wovon Kostenlos Holz an die Bäume ausgeplant wurde
4		Auchtert auchtert	Wa.	Wi	1. 1538 Köllberchtal, 1544 Nichtgarn 1538 Nichtel, 1544 Nichtelth	1. Vordahung des Himmels, Windstraße, feucht		Weidplatz
5	†	Am Bach mal. Am Bach, Bachacker	A.	Wi	1. genannt ist der Bach, des aus dem „Gegis“ kommt und auf der Markungsgrenze i. d. Statthal unimdet 1780 am d. Bach 2. 1780 Orschle	1. genannt ist der Bach, des aus dem „Gegis“ kommt und auf der Markungsgrenze i. d. Statthal unimdet		siehe d.)
6		Bach enau bach enau	Wal	Wi	1. 1538 Ors am Wagen 1544 Bachenan	1. Ein nach Osten gerichteter Seitenlauf, der in seiner ganzen Ausdehnung z. Bt. des Orschlefeldes als Viechweide diente		← Lauf + enau? fraglich ? mit für ursprüngliche Abkürzung „Bach“? ← Lauf = Hahn? ← Bach = Bachau? ← ju.?
7		Bach enauer Steig mal. Bachenaner Steig (es wie weit)				1. Fußweg, der v. Bachenan auf Hainfeld führt. Dort wurde früher das Viech auch auf dem Hainfeld gehalten		← → Bachenan + Steig = Fußpfad
8	†	Bei der Bad stuben			1. 1710 Ein Schopf bei der Badstuben gehört Franz Hermann Lottel	1. innerhalb des Dorfes		alte Badstube

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
9		Bauren garten bau regätē	g	g		1.) grenzt an die Hofstadt, wo früher wald der Meierhof stand	der dem Bauern (dem Meier) gehörnde fester	wohl gerade im Gegensatz zum herrschaftl. Besitz der daran anschließende Garten im bäuerlichen Besitz.
10		Bauern-wies bau rē wies	wi	wi		1. grenzt an die „Breite“	die dem Bauern (Meier) gehörnde Wiese	→ Baumengarten: wohl ebenso wie dort Gegensatz zu dem herrschaftl. Besitz stehen den „Breite“ (→ e) die daraus anschließende Bauern-wiese
11		Bächles wies wab, bächlerwies	wi	wi	1. 1780 Bächlerswies	1. liegt am Bach, der vom „Garegin“ herabströmt, gehört zur früheren Weilermarkung	Wiese am Bach	siehe e
12	†	Bennenbach			1. 1538 Bennenbach 1544 Bennenbach, Bennachbach, Thennenbach 1809 Bennenbach 2. → Hinterboegerbach			↳ Bennen = 1.) Weiden-garten, also: Bach mit W.; oder 2.) im Sinne der daraus geflochtenen: Korb auf einem Karren; kaum nach der Form der Flur; eher wohl 1.)
13		Binder bindr			1. 1544 am Binder	1.) nach Worten gerichteter räumlicher Abhang der Bauernjura führen		wohl ↳ Betsch- oder Pa.
14	†	Birli's wiesen			1. 1500 Birrlings vorst 1538/1544 Birningwiesen 1710 Bärleswies	2. wurde früher mit Hauf angebaut		der ältesten Form nach glatt ↳ Pa.
15		Bizenstelle beacēstelle	wi	wi	1. 1804 Bizenstelle, Bizenställe 2. Esperhalde	2. gehörte einem ehemals per Weidenland. 1804 auf 6 Jahre als Allmend ausgegeben mit Verpflichtung, Esper anzubauen. von 1810 ab wieder als Weide benutzt.		am ehesten wohl prinzip der ältesten Form ↳ Pa. ehem. „Stelle“ = Zerstplatz des Vieh, später privatbesitzung in Esperhalde. 1. Wiederherstellung des Namens oben im Jahre der Übergabe 1804.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
16		Brand mal. brand	wd wa	Wi Wa aufgeführt 1452/154	1. 1544: Wald, der Brand genannt. 1710: Brandt	2. Waldstück u. Teile der Allmähle Teile die früher als jung röhrende benutzte wurden. (im 1905) 1836 wurden 2 Allmähle Teile zur Lebensgl. Nutzung ausgegeben	Wald Brande durch Wiederbrennen unbar gemacht.	siehe e
17	T	Brech statt brech statt			1. Brechloch	1. Brechloch od. Brechgrube befindet sich in tiefen Böhlenbänken zwischen Schanzen und Alt-Pfandhof 2. früher wurde hier der Flachs gebräutet		siehe c, d
18		Breite bröate	k	Wi u. G.	1. 1538 Breite 1544 Breilin	1. Zierliche ebene Fläche am Südrand des Dorfes	früher wohl als besseres Ackerland zum Meierhof	siehe e
19	T	briden wiß			1. 1466 briden wiß			L. Pr. + Wiß
20		Bruck (auf der) uff der Brucke		Dorf- Hof- Land- Hof- Hof-		1. Ortortopfe mit Brücke über den Mühlbach. Auf dieser Brücke stehen 2 Häuser. 2. vor 1888 führte hier die Landstraße durch	Brücke über den Mühlbach	siehe e
21		Bruckäcker bruckäcker	k.	A.		1. ebener Ackerland im Talg Bach	an der Brücke gelegen die hier über den tiefen Graben neben der Landstraße führt. (1455 dient der Graben als Müllabfuhrplatz)	siehe e
22		Brucken in Brucke		Wi	1. 1544: 7 in den 2. Hachen Brucke 1710: 7 in Brucken	1. an dieser Stelle führte die alte Landstraße auf einer Brücke über die Stoppel, zwischen Jungsinger-Keller 2. ursprünglich war hier wohl nur eine Furt. Spuren der älteren Stoppel sind auf beiden Ufern noch zu sehen	Stoppelbrücke der alten Landstraße (heute Eisenbahnbrücke des Hohenz. Landesbahn)	siehe e
23		Brunnen in Brunne	ku. Wi	Wi	1. 1500 Brunnen 1538 Brun 1544 in Brunnen	1. nach Süden gerichteter Abhang des Seehamerberges	Ort, wo Quellen entspringen	siehe e

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde; Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
24		Brunnenburg birgla	wa wa wde, wde	1. birgla unter Eindeck Eindeck	1. Bergkegel, 740m i.H., unterhalb Eindeck 2. 1842 Hofgut „Birgla“ von 1. Be- ruber, Joh. Baptist Hais, zum manplatz in Wahn in Ökono- miegeb. lebend.	Der Name „Birgla“ hat sich überliefert von dem im 130m Höhe darüber liegen- den Bergort Eindeck Am Fuße des Berg- kegels der „Birgler- hof“.	Entweder ← oder Berg = Berg, vielleicht auch = Birgla: tel. Birkenghölz (je nach Lage).
25	T	Brunnweis	wa	1. 1381: Brunnweis 1809: Brunnweis i. Weiler- hofgarten	3. Drogenküche (Küchle) eines ehemal. Bergwunders hier nicht feststellen.		
26	T	Buchengärtlein		1. 1538 Wiese genannt Jung ^{Wald} Lichtal und am Buchengärtlein	2. Nach der Urkunde Kauf des Weiler- markung 1780 die Wiese in 10 Teile zerlegt worden ist hat den Kälber Stetten i. G. d. d. Boden z. im Ablösen lassen mit 7 Gulden.		Wiese mit Bäumen oder entzweigenden Quellen.
27	T	Burggärtle		1. 1544: Im Burckgärtlin 1772: Im der Bürg (Bürck)	2. Was wohl der zur Berg Hohenjungenpfein gehörende Garten		In dieser Form wohl = Pu. Burch + Demin. zu Garten (allenfalls = Burch = Bürgling)
28	T	Der Buch		1. 1544: am Acker, heißt „der Buch“	1. Auf des ehemaligen Weiler- markung		nicht d. Büchengehölz
29		Burren (auf dem) up'm Birra		2. Nur im Volksmund ge- bräuchlich	1. Ortsteil im erhöhten Lage bei des Kunz-Kapelle	Völlig un- bekannt	← e
30		Bürgle (unter Humberg) birgla	wa wa	1. 1372: Bürckle 1538: im der Burg 1544: by der Burg, der Bürglein	1.) 740m hoher Bergkegel unter Humberg 2.) Berg Hohenjungenpfein, fährlich Appelschmuck genannt, 1311 von den Rindlingen zerstört. 1680 von Luis. durch Joseph 1552-1555 den ferneren jenseits in den jenseits der Wirtschaftshofes. 3. jenseits des Berges in der Wirtschaftshofes 1552-55 aufgedeckt. Das alte Küchlein ist in einem Funda- ment aufgedeckt.		← d

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
31		Birckhlisberg (Auf)	Wd.	h.u. Wi	1. 1544: Auf Burtchlisweg Auf Birckhlin-Berg	1.) liegt am Klappentliper-Wasser auf Heerfeld 2.) phant heute zur Hartung Salmenwäldchen, war bis 1822 Waldland, wo auch Juniperus reine Weideweidte hatte		→ Brunnenweg → Bürgle (je nach Lage)
32	t	Dauits Rain	Wi	Wi	1. 1780: Am Dauits Rain im Talz Heyweg		Personenname	↳ Du. + Rain = Abhang, Grenze
33		Deckwinkel mal. im Deckwinkel	Wi.	Wi.	1. 1544: Töthenwinkel, Döthenwinkel 1809: Deckwinkel	1. Breit ausladende Freibänke- nung auf dem Windstrich, flucht	vielleicht von Dötte, Tutte = Lundschaftl. Name der Saumpflanze Kolben	↳ Döte = Taufstele? ↳ Löt (im Sinne von "Düfte". dann würde des Winkel "passan aber nicht die Land- schaft? Am besten noch wohl ↳ Personen- bezeichnung.
34		Dellen i della	Wi.	Wi.	1. 1538: Thöllen 1544: Tellen 1809: Dellenwiesen	1.) Kleines Tal, Mulde		↳ Dälle des Telle; beides = Vertiefung
35		Deschenacker döschewacker	A.	Wi.	1. 1780: Deschenagger 1809: Töschew	1. Ein Teil der Weilermarkung, Bodenuntersung		↳ Töschew = Boden- untersung
36		Dilgers Höhle dickershelle	Wi?	Wi t. t.	1. 1544: Tiefthöhle, Tilgers-gertlin Dibergynb, Tirkers Höhle	1. Sachverhaltung des Bürgle unter Eindeck	Personenname "Dilger"	↳ + Höhle = tal. Jöhle
37		Dobelt mal. im Dobelt	Wi.	Wi.	1. 1544: Tobelt, Tobell, Thobell. 1466: Tobalt, Töbel 1710: Tobel, 1809: Dobelt	1. Wiesenland des ehemalig. Weilermarkung. Senkung im Gebäude.		Der alten - eld = Endung nach wohl eine Stelle mit mehreren Schichten
38	t	Ehrenweg			1. 1544: Im Ehrenweg, inmitten in den Tannen fließen		vielleicht gleichbedeutend mit Herrenweg?	↳ abh. Erivo = früherer weg. Vgl. Ehrenweg (Bismarckstraße) OAB St. 107, Eststraße, Ostdorf, Balmgen, Gornstraße bei Hechingen

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
39		Eichwäldle eslinwäldle	wa.	Wi.	1. 1544: Aichwäldlein	1. Westabhang zum Hinterberg bach hin	früher mit Eichen bestanden	al. Eichenwald
40	†	Eichwies			1. 1544: Aichwies 1500: „up eines Wiesen am der Aich“ 1710: Aichelwies	1. Wohl in der Nähe der Eichwäldchen liegen		→ d.: Wiese beim → Eichwäldle: altes Wiese mit Eichen
41		Eigen spott nt eigaspott	Qu. Wi.	Wi.	1. 1466: Ögenspöt, 1538: Ögespott, 1454: Ögelspott, 1544: Eügenspott, 1710: Aigen Spott, 1809: kigenaspott		bellant = f (Fuch) + Fuch (= Spott = Hunderspott; auf billigen Kauf od.) oder auf allm. = Gott mit Fuch u. sp. spott in wtl. auf poffen Wiederkehr und frucht. für die auf auf spott	Ögen = Fuch Kümm. wäldchen (im Sinn der Fuchspott) Spott.
42		Eigene Waldung Öagne Wäld	wa.	wa.	2. Pflanzwaldungen			→ c.
43	†	Elbenwies		Wi.				← Alb = Kobold + Wiese? (nach der Farbe Alb = bleigelb? Wahl Name = Pfl.)
44	†	Erlach			1. 1544: Erlach 1500: Erlach			stelle mit Erlach alle = Erlachbach, Erlachwasser
45		Edeheck edelheck	f.	ku. wi.	1. 1780: Erlachheck 1809: Edelheck	1. Liegt an der Markungsgrenze gegen Killer. Die einstößende Elus heißt in Killer Edelheck		← Edel + Heckel? (in dieser Form vielleicht auch vom Adj. „edel“) aber nicht. Ausdrücke nicht. Vielleicht ist hier hauptsächlich von bannung unter bannung Korn an. → d.
46	†	Farracker	f.		1. 1780: Farracker im Weilerstern			← Farr = Zuchtstier + Acker
47	†	Fichtenwies	f. wi.	wa.	1. 1772: Fichtenwies 1780: Fichtenwies 1809: Fichtenwies	Markung Weiler, hat heute Fichtenwäldle, 1869 damit bepflanzt		→ d
48	†	Finsterwankh			1. 1544: Finsterwankh beim Mönchsgraben			← finster = Dunkel + Wankh = Flur, die von der pflanzen Richtung ab weicht

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
49	†	Flecken wies			1. 1772 jüngster Fleckentier 2. von der Jägerzeit auch Schneidertwies genannt			↳ Fleck in einem der vielen möglichen Bedeutungen; Stelle, Landstück, unsonstige Stelle erst. sog. Ortsname + wies, alles das = Ph. = Schneidertwies.
50		Franzosen schlag	wa.	wa.		1. Der schönste Bestand des jüngsten Waldes an Weißbäumen in den "Alten Gassen" 120-jährig, Stamm 25-30 cm hoch 2. wurde 1975 von den Franzosen im Rahmen vollständiger Kahlholzung abgeholzt u. vertrieben. Im Frühjahr 1952 Neupflanzung mit Fichten (Bottannen)		→ d.
51	†	Freyen Steinga			1. 1710 Freyen Steinga, steht unten am Buchbach			wohl = Ph. (allenfalls = "frei") + Steinga = (Subst. zu Steing = steinig) steinige Flur.
52	T	Furt			1. 1538: steht auf dem Furt im Weiden		Stelle, wo durch den Bach gefahren wird	← c.
53		Gaß im der Gaß	a.	a.	1. 1466: die Gassen 1780: Gaß, Hohlgaß 1809: Weilergaß		wohl wohl früher ein mit Hecken eingepflanzter Weg für Weiden rein	Gasse
54		Gaß wiesen Gaß wiese	wi.	wie.	1. Gassenwies	1. Wiesen in der Nähe der Hohlgaß	Wiesen an einem Hohlweg	↳ Gasse + Wiesen
55		Gaisacher mit dem Gaisacher	a.	wi.	1. 1780: Gaisacher 2. 1804: Oberthal genannt	1. Sommerseite des Tales, unterhalb des Waldes		↳ Gaisa + Acher
56		Ganssteig mit dem Ganssteig	a.	wi.	1. 1544: Ganssteig 1740: Ganssteig 1781: Ganssteig, Ganssteig	In der Nähe führt ein steiler Fußweg zum Hainfeld einwärts.	vielleicht von Gänsteig = steil	mit. Gänsteig = nicht über Gänsteigsteig? Allen nach aber doch richtig = Gans + Steig = Fußpfad.
57		Gänsewiesen Gänsewiese	wa.	wa.	2. 1863 in Italien als Viehwiese bezeichnete Teile nun pflanzlich verteilt als Allmend. Später mit Wald angepflanzt		Der Gänsesteig ist wohl früher die Form dort hin auf die Wiese	↳ Pl. von Gans + Wiesen

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
58		Gäpste mul. im Gäpste		Dorfweg		1. schmaler Dorfweg, von der Annakapelle zum Stanzelbach, hiesig die Landstraße	Schmaler Weg	tel. Gasse
59		Gelten mul. gelten		Badeanstalt	1. 1344: Sögmälten oben im Dorf, 20/26 am die gelten 1466: gelten	1. ist wohl der Platz des heutigen Fießbachs. Dort war eine Bodenervertiefung, ähnlich eines Glets		→ d. Vergleich mit der Fießpöten
60		Gesege gseages	a.	Wi.	1. 1547: Gesege, auch Gesege 1542: Gesege 1740: Gesege	1. numpfige Gelände von vielen fröhren durchzogen, die den Wasser gleichsam abströpfen sollen. 2. Bis i. d. 60er Jahre wurde nach dem Ohndel der Zugvieh im Gesege auf die Weide geschickt. Der Hirt schickt am Kiebelweil von jedem Dorf 1/4 Kuchen	Gesege ist jedenfalls die abgegangene Name des Baches, der durch diese Flur fließt. Im Volksmund heißen Vornon mehr hat	↳ Ge- (Tammelsilbe) + Seig(e) od. ä. = Wasseransammlung + -ach = Bach
61		Gfällhülle gfällhaile		wd. Wi.		1. ziemlich stark abfallendes Gelände. 2. 1801 von einzelnen Junkern Besitzern der Herrschaft abgetrennt.		↳ Gefäll + Damm in der Haus = Waldabteilung
62		Gfällwiesen gfällwieser		wd. Wi.	1. 1509 im Gfell 1538 " " 1547 " " 1801 Gfällwiesen	1. ziemlich stark abfallendes Gelände 2. von Junkern Besitzern der Herrschaft abgetrennt	Gfäll = Berggang	→ d
63		Gies mul. im Gies	a.	Wi.	1. 1538: am Gies, 1466: Gies 1544 " " 1809: Gies	1. Viechig: am Bach fließende Flur, vor der Bachregulierung Viechig, wiesenschlamm	Vom Bach Viechig wiesenschlamm	↳ Gieser
64		Gläris mul. im Gläris	g.	g.	1. 1466: „clarisli“ 1544: Gläris	1. tief fließende Ebene unterhalb des Bahnhofs 2. Bei Ausschüttungarbeiten zum Bau des Spinnerei W. Rostes wurde in 1 m Tiefe eine Kulturschicht angeschnitten, die viele durch die ganze Ebene hinzieht, etwa 30-50 cm dick, Torfartig. Untersuchungen 1955 durch T. Bogas nicht beendet. 3. Hüftsteinfunde stammen von Truppen des 17. J. 1736		↳ Pr. (Hlatten, mul. Gläris)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
65		Glockenen mal. im Glockena	a.	wa. a.	1. 1466: kloekenn am steig 1544: Elockera 1710: Gloggerin 1809: Glockerin		von Glockenblume?	„Glockernen“, Pl. = glocken Herleitung von Glocke, Glocken (= Glocken- glocken), im. oder selbst Pflanzennamen? Fis WB hat verdrängte deutsche Flur, ohne sie zu denken in „Glocke?“ gestellt.)
66		Glockenschlag	wa.	wa.		1. neues Vornam für einen Teil des Tannenwaldes in der Kohl- grub. Ein Sandstein im Winter 1926/27 durchgehende im Fühljahr 1927 die Ausscheidung neuer Glocken		→ d.
67	†	Gmain markt			1. 1406 gibt 6/7% auf dem Gmain markt	1. im Markt gefahren		(all)gemeine Markt oder Gemeinemarkt, jedemfalls Grenze oder Umgränzung d. Gemeinm.
68		Gries mal. im Gries	a.	a.	1. 1740 Auf dem Gries	1. eben, bester Ackerland 2. vom 17.-30. Okt. 1797 lag im Gries östlich die Walllinie mit 332 Wapen u. Keutnen	Griesige, lockere Boden	Nach der Bodenart
69		Große Wies mal. große Wies	wi.	wi.	1. 1740 Groß Wies	1. Die Wies war ein Teil der Wiesenlands des alten Wälder- markung		Große Wies
70		Grünalle mal. im Grinnelle	wi.	wi.	1. 1538 Grinnellein 1544 Grinnellein 1710 im Grinnelle 1809 Grinnelle	1. Kleines Tal	Talgrund, eingee- schlossenes Tälehen	kle. Talgrund
71	†	Gstad	a.		1. 1544 das Gstad	1. Ein Acker am Weiler		Fluss an einem Wasser; Ufer.
72		Haarweidensumpf		wa.		1. neues Vornam für einen Teil feldende im Markt, wo Haarweiden wachsen		→ d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
73		Hagen wies hagewies	wd.	wi.	1. 1809: Hagenwies 2. früher Aueküst	1. dient heute als Farnwiese		→ d
74	†	Heiligen wipf			1. 1466: Heilgenwipf	1. am Giefl		Zur Besitz der Kirche.
75		Halde halde	wi.	wi.	1. 1460: up der binderen Halde 1710: In der Halde 1809: Haldeurwiesen	1. Abhang von den Restenketten zur Starzel hin		→ d
76		Heiyles waldle wab. Heiyleswaldle	wa.		1. nur im heutigen Volkstum gebräuchlich	1. früher gab es im Luft des Delben- Bühlens oberhalb mit Stroh- wald angepflanzt.	fließt nicht dem Hochfeld (Tafelberg). Wohl nur, da es früher ein mit reinen Spüßwasser durchfließen durchgeführt haben.	Man nimmt solchen 2. doch wohl das dem fließt haben oder zu reiner Kirschenbaum sein.
77		Hedingger Weg	wd.	ca.	1. 1460: up Höfelfham. Heidingger stieg 1544: am Hochinger Weg.	1. Weg, der von Zimpfen über Heinfeld nach Glatz nach Hedingger führt. 2. Zimpfen hatte auf Heinfeld einen Wesen u. zusammen mit Zimpfen, Salmandingen u. Talsheim das Weid- recht. Hängig entstanden Streitigkeiten 1827 entschied die Zimpfen gegen Entscheidung v. 400 Fl. auf das Weidrecht.		→ d.
78	†	Heiligenwithe			1. 1809: Heiligenwithe	1. Beim Schötenwiese, Nähe Gengen	dem Heiligen" (dem Kirschenput) gehört.	← + witen: beaus- sprechen; also das, was die Kirche beaus- sprechen konnte (nach Herz Oskar Oskar). Vier für Kirch = Kupftrauf (der Kirch) - Kupftrauf, in der Wilde oder mit Kupftrauf. Chem. Kloster Besitz (→ d).
79		Herren wald hainre wald	wa.	wa.	1. 1788: Klosterwald	2. 1788 Klosterwald von jetzt genüßigt Herrschaft erkaufte, ist also der frühere Klosterwald.		
80	†	Herren weg (alter)				1. Auf die Honeckwiesen geht der Weg aus dem Wartenweg v. d. Brücke nach Linsmühl durch den alten Wartenweg. Die unteren Vorname- oder Gesprächs alles sollen durch den Wartenweg hinab ... Farnes: von der Kälber- ganz bis an die Kälberstee, der ehem. Herren weg. Er läßt sich aber links des Stausees verfolgen von Silberer Grenze bis Kälberstee.	Es könnte die Honeckwiesen durch den Tal führen sein.	Entweder Weg durch eine Besitzung der "Herren" (→ Herren- wald wald), oder viel- leicht: → Herrenweg? → d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
81		Heuweg haiweg	2.	Wi.	1. 1466: Höweg 1544: Zeld Heuweg 1740: Zeld Heyweg 1804: Heuweg	1. Eine Zeit des Dreifelderwirtschaft war Heuweg der Name für einen der 3 Felder	Dieser Weg führt in die hochgelegenen Teile der Traktung, zuletzt auf Heufeld; aber der Weg, der die Höhe (in d. Höhe) führt.	= Höweg.
82	†	Hilterswiesen		Wi.	1. 1500: Hiltthambin 1466: Hiltrotswies 1544: Hiltartzwies, Hiltaris wies			= Pr. + Wiesen
83		Himberg hiberg		Wa. Wa.	1. 1544: Hohenberg	1. Des den Killethal beherrschende Berg, süd. v. Jungingen	Der „hohe Berg“ in im Himberg ist ein, beschrieben aus leichten Verbindung, des heute (hat man „Horn“ von Himberg nicht zu tun)	Des alten Form nach heißt es „Hohe Berg“. Es ist aber nicht identisch mit dem „Himberg“??
84		Hinterbozzert hintrbozzert		Wd. Wi.	1. 1500: hinter Botzgart 1538: hinter Bolhart 1544: Hinder Bolhart 1544: Boxhart, Hinder Bozzert, Boxhart 1710: Hinder Botzgart	2. In den 60er Jahren d. 19. Jahrhunderts wurde die Köhlerode nach dem Ölmoat auf Benbüttel u. Hinterbozzert gehalten.		= Pr. + Hart (= Weidenwald; Umdeutung zu Bol - (= Berg) oder/oder die gleichartigen Plätze 1544 umnehmen (sogar nicht identisch mit diesem.
85		Hinterhöfen hintrhöfen		Dorfplatz	2. Hinter den Baumhöfen	2. Hinter den Baumhöfen	Nach dem 30jhr. K. Mo. soll Jungingen mit noch 7 Höfen gehabt haben. Der Weg, der hinter diesen Höfen entlang führt.	← e.
86	†	Hezengertlin			1. 1544: Hezengertlin, Hezel wies, steht unten am Hezel Graben	1. In der alten Weilermarkung	Retromanance?	Hezengertlin = Hezen: Elsteten + Gärtlin (H. Garten), vermutlich nicht identisch mit Hezelwies (= Pr. + Wiese).
87		Hinter der Kirch und hinter der Kirch		g. Sa. Wi.		2. Diese Flur wurde 1849 beim Bau der Eisenbahn mit einem Graben durchschnitten u. dadurch der Zusammenhang zerrissen.	Vom Dorf aus gesehen liegt diese Flur hinter der Kirche	← e.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
88	t	Hirschbacher Wies- äcker	t.		1. 1544: Hirisbach, 7m Hurrspach Hurrispach 1809: Hierspach 2. Hier ist die heutige Wirschbach (oder Hirschbächle) gemeint.			(wohl kann es "Hirse", pöndeln) ← Hirsch + Bach. aber → Wirschbach
89		Hofstadt mal. Hofstadt	t.	ga.	1. 1466: Höffstatt 1544: Hofstatt 1740: Hofstädt 1790: Hofstätt	2. Ist heute fast an dem u. zum Teil mit Häusern bebaut als Dorfteil.	rechts, wo früher das Hirsches stant?	← e.
90	t	Hohlgaß	q.		1. 1740: Hohlgaß	1. in die alten Weilermarkung	im flämische ein- strückelnde ein- gestecktes Weg.	← e.
91		Holder mal. im Holder	q.	q.	1. 1344: Oum Holder 1740: 7m Holder	1. Leicht ein Bach gewisse Achtflus in Belg. Harweg	wo Holder? (Holunder) wächst	← e.
92		Honeckhalde hönighalde	wa.	wa.	1. 1544: Haueneck 1772: Honeck	2. Wald an der Honeckhalde, den Bischof von Heddingen gehörte, 1826 um 726 fl. gekauft durch Gemeinde Jungsingen. 1780: Kauf der Weilermarkung: unter Honegg.	Hoch gelegene Ecke?	← e.
93	t	Hopfenwiesle			1. 1280: Hopfenwiesle	1. gehörte zum Viehweiland des alten Weilermarkung.	Hier werden Hopfen angebaut.	← e.
94		Horbäcker warbäcker	q.	q.	1. 1544: 7m Horb 1740: Horbäcker	1. Benschel Liep fließende Acher- flus.	Horb = sumpfig, rhunkeif.	← e.
95		Horbgaß warbgaß			1. 1538: Horbgarne	1. schrägiges Weg, das zu Horb- äcker u. Horbwiesen führt.		→ 94
96		Horbwies warbwies	vi.	wi.	1. 1466: Horw 1500: Horw 1544: Horb 1740: Horbwis	1. flache Wiesen		→ 94

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
97		Hörnle (auf dem) uf-m-hetule			2. Weilerwaldkapf	1. vorspringende Bergwand vom Herpfeld, deren Abhang vom früheren Weilerwald bedeckt ist	Berg, vorspringend wie ein Horn.	← e.
98		Hundsrucken hundsrucke	Wde.	Wi.	1. 1740: Auf dem Hundsrucken	1. Bergwäcker, der einst zum Weilerwald gehörte, in räumiger, lockerer Lage.	Dies wächst nicht viel	Vergleich mit dem Hornwäcker.
99		Hurst mal. im Hüscht	Q.	Wie.	1. 1466: Hurst 1544: Hurst 1710: im Hür Hurst 1809: Hürsch	1. ebenes Feld rechts der Straße in Richtung S. West.		Gestrüch / Bedeutung: Ackerstreifen wohl wesentlich seltener, nur im B. (Fall?)
100	†	Hurrispach			1. 1544: In Hurrispach	1. Heute wohl der röhren. Wiesbach (Hirschböckle)	hurren = schnell, rasch fließen	→ Hirschbach (kann nicht damit identisch, kann evtl. hurren = eilen aber - Pr.)
101	†	Jur eigen			1. 1466: im eigen			eigen f. eigen? → eigen, gutt
102		Janusgarten jonesgäta	Ga.	Ga.		1. langgestrecktes Ackerstreifen vom Bonthen zum Holder	Petrusname	Geniss - Pr. + Garten
103		Jägerswies mal. jägerswies	Wi.	Wi.	1. 1772: Köllis Rain, Gnellis Rain 1809: Nänrlis Rain			Wiese im Besitz des Jägers (Lottis f. d. Pr.) oder auch → Jäger = steile od. dgl.
104		Jägersteigle mal. jägersteigle	Wa.	Wa.		1. Südrand des Haderberg, Steilabfall vom Haderberg, linke Fußspalte führen sich bis zum Ende der Abhang hinan.	von der Jäger bewirtschaftete Fußspalte	← e.
105		Jungholz mal. jungholz	Wi.		1. 1538: Jungkholz 1544: Jungkholz 1809: Jungkholz	1. Heiler Abhang am Südrande des Dattler, beim Balmhof.	Jungk Holz, also einmal mit Wald bestanden. Jung = den Herten von Jungkholz gehörten der Wald	Jungk Wald

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
106	+	Joßlis Acker	a.		1. 1809 Joßis Acker	1. im Holz Weilerhaus	Personenname	↳ Pr. + Acker
107		Jörgles Brunnen mit Jörgelstunnen	empfunden	Brunnen			schon vor Einweihung des Hauses war es üblich, wurde dieses Brunnen in der "Bohle" (Bohle) u. durch Röhren in die Dorfmitte geleitet um es zum Laufen der Brunnen. Auch das Schulhaus wurde davon versorgt. Vom Personenname Jörg? vermag fast nie!	↳ Pr. + Brunnen
108		Koi mit. zum Koa	a.	Wi.	1. 1538 Kay 1544 Zum Kain, im Kay 1809 Kay	1. Einigen Vorweg u. Mischbade, die weid sehr stark abfallend, am Fuße etwas rumpfes ausgef. wurde früher als sich weide berührt, 1863 umgebrochen u. verteilt.		↳ Gehet - heien = Bann (gebauter Gehet) oder: dunst (dunstige Stelle).
109	+	Kainenwipflin			1. 1466 Kainenwipflin, stopft an die gelten			↳ Pr. + Wipflin
110		Kälbergaps mit. Kälbergaps			1. 1544 Miltgarre	1. durch die Kälbergaps wurde die Seilbahn über die auf ihre Weide geführt.		→ d.
111		Der Kappelgarten			1. 1710 Der Kappelgarten, so ein Wipflin zwischen Stadel u. Almatgörlin	1. Auf Markung Weiler		↳ Kapelle + Garten
112		Kellerwiesen	Wi.		1. 1548 Der Kellers Wipflin am Miltas u. über Dürrenstallin 2. Aus im Volksmund etw. anders, nicht unten voll. belegt.	1. liegen in der Flur, vor Aus runden"		↳ Pr. + Wiesen
113		Kirchraim mit. Kirchraim			2. Aus im Volksmund	1. Grotte, was auf die Kirche steht.		→ d.
114		Klemente Loch mit. 75 Klemente Loch	wa.	wo.	2. Aus im Volksmund	1. Ein Platz in den "alten Gärten", wo sich ein Mann namens Klemente wohnte		→ d.

Forfl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
115	T	Klosterwald	Wa.	Wa.	1. 1788 Klosterwald	1. 1788: Klosterwald, so am 1700 jüngst. Herrschaft erkaufte, vielleicht ist es demnach die heutige Herrschaft.		Klosterwald = Herren- wald: im Besitz der Klöster.
116	T	Kunliswald	Wa.	Wa.	1. 1772 Kunliswald	1. im Wälderthal gelegen	Personenname	← Kun. + Wald,
117	T	Killerswiesen	Wi.	Wi.	1. 1544 Killerswiesen	1. Am Aussichtst.	Grenzwiesen an der Abzweigung von der Jungferns-Killer	← e. Eisenort; dabei das schon 1544 belegt - s; demnach kann man gerne nicht am einen Ort denken.
118		Kohlgrub mal. 2. de Kohlgrieb	Wa.	Wa.	1. Kohlstüttele?		früher werden hier Kohlen gebrannt.	← e.
119	T	Kohlambstlewiese			1. 1772 Kohlambstlewiese	1. In der Nähe Hornets-Wälderthal	von Kohlambst	Kohlambstlewiese
120		Kossaberg mal. Kossaberg	Wi.		2. Nur im Volksmund, nicht urkundlich	1. höchster Punkt von „Gsegg“	neu entstandenes Namen, benannt nach Jungfernsberg, das den Kossabern „Eos“ begeg.	← e.
121		Köhlberger Kopf mal. Köhlberger Kopf	Wa.		1. 1781 Köhlberg Halden Köhlberg 2. Salinendünge nennen es "Lauen"	1. kopfförmig auftretende Bergung von Haldenfeld, 850 m i. H., liegt seit 1936 eine Blechhütte der Albsteinen.	vielleicht aus Halden - Gehärd - Gehärd - Kelt - Kelt	Herkunft nach dem später Beleg nicht sicher klar. Auf der am Kehl = Kohl = Kopf wohl aber allem am Köhl = Kohl, Kopf gedacht werden. Kopf (= Kopfen = Aus- sicheren halten) = Aus- höhe, Berg.
122	T	Kriegswipflein			1. 1466 Kriegswipflein			← Krieg = 1. Krieg 2. Rechtsstreit + Wipflein
123		Kuchenäcker mal. Kuecheäcker	A.	Q.	1. 1710/1780 Kuchenäcker	1. Auf der Weidenmattung, ebener, früher Ackerland	Gestalt eines Kuchen- stückes? oder Acker- stück, so gut wie Kuchen	← e? Es muß wohl auch am Herkunft ← Kuche = Küche gedacht werden: mal. Form ist statt in Raum Umdeutung sein. → Kuchenstück, Kuchenbren; liegt an (einem von) diesen.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
124	†	Kuchen hau			1. 1544 Kuchen Hone Hone			→ 123, 125
125		Kuchenbühl mit. Kuchelbühl			1. 1538 Kuchen Bühl 1544 Kuchenbühl	1. Im Tal verstopfendes Höhlenrücken des Kuchelbergs	Bühl = abgetrenntes Berg. Kuchen? = vielleicht Küche; dort steifen bei Regenwetter häufig Nebel auf.	→ 123, 124
126		Kuhwäsen mit. Kuchwäsa	Wd.	Wi.	1. 1740 Kuhwäsen	1. Weideplatz des Weilerhofes		→ d.
127		Lärchen gärtle		Wa		1. Südl. Rand vom Scheitweggraben, wo 1454 noch etwa 1 Bod. röhren Lärchen stehen. 2. Japanische Lärchen sind 1952 wieder nach gepflanzt worden.		→ d.
128	†	Lange Äcker	Q.	Q.	1. 1710/1740 Lange Äcker	1. Im Felz Öschle des alten Weilermarktes.		Nach der Flurform.
129		Langmartin mit. Langmarte	Q.	Wi.	1. 1775 Lang Martin Äcker Lang " " Lang Martin " " 1809 Lang Martin Äcker	1. Lang gestrecktes Feld an der alten Landstraße, heute von der Eisenbahn des Längs nach durchschnitten.		« Dr. oder Überm. (Campus Martin lang, Martin) Lang od. G.
130		Langwäsen mit. Langwäsa	Wd.	Wi.	2. Auch Viehwäsen genannt	1. Ein Teil des früheren Viehwäsen lang gestrecktes Höhlenrücken. Darauf steht heute die Wäsen-Halde behaltel.		lange Wäsen
131	†	Langwies unter Honegg			1. 1710. Langwies unter Honegg			lange Wiese
132		Lech, Lech gasse mit. Töde Lech		ga	1. 1538 Lech 1544 in der Lärchen	1. Platz auf der Südseite der Kirche, Lechen u. weitere		« Lech = „Leck“, durch Anstoßenen starrig; also: sehr trockene Stelle → d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
133		Lehr mnd. Loise	Q.	Q.	1. 1466 <i>upf des leer</i> 1544 <i>upf des leer</i> 1592 <i>Lähs</i>	1. Anhöhe am Vorlande des Dorfs, <i>Lehpf. St. Anna - Kapelle</i> 2) Mitte 19. Jhdtd.: Beim Pflügen soll der Gespann eingekochten sein, prompte Vertiefung, nicht das dem Steiler mit Helm. Soldaten: <i>gab? Fund nicht erhalten.</i> 3. Beim Baum der <i>Pinet u. Lebensbaum</i> u. der <i>Lehrwaldung</i> wurden keine Funde gemacht.	<i>leer = Hügel</i> Vielleicht alte <i>Ge-richtsstätte</i> der <i>Alamannen</i> endeten <i>Pinet</i> u. <i>Lehr?</i>	<i>zu La über Hof</i> <i>ofter der pinet</i> <i>a auf der ... abwas</i> <i>pinetpfaff, aellhoff</i> <i>zu reueue upf</i> <i>unpklärbar + Leer.</i>
134		LändliSwies mnd. Lindleswies	Wi.	Wi.	1. 1544 ein <i>Wies</i> , heißt die <i>Linde</i> 1809 <i>LindliSwies</i> 1500 <i>upf der Linde</i>	1. <i>Weilermarkung</i>	<i>von land, Gelände</i> <i>oder Linde</i>	<i>Linde (Domin.)</i> <i>+ Wäiser</i>
135		Losenland mnd. Louseland	Wi.	Wi.	1. 1466 <i>Losenland</i> 1544 <i>Lousenland</i> 1710 <i>Louselonde</i> 1809 <i>Losenland</i>		<i>land, das durch</i> <i>den <i>Los</i> geteilt</i> <i>wird.</i>	<i>Lose = Schrein</i> <i>+ Land?</i> <i>Das Wortform sein</i> <i>wohl kann zu</i> <i>"Los" ^{findet in}</i> <i>unpklärbar ^{als} <i>Locher</i></i> <i>Lose = Locher</i> <i>+ Bach</i>
136		Lotterbach mnd. Lotlobach	Wa.	Wa.	1. 1544/1809 <i>Lotterbach</i>		<i>lotter = lochen</i> <i>Erdrich</i>	<i>Lotter = Locher</i> <i>+ Bach</i>
137	†	Löchle	Wi.	Wi.	1. 1466 <i>in dem Löchlin</i> 1544 <i>im Löchle</i> 1710 <i>im Löchle</i>			<i>Kleinloch</i>
138	†	Lumpenhanselswies	Wi.	Wi.	1. 1544 <i>Johann Wisten</i>	1. <i>auf „Lumpenplatz“</i> 2. 1801 <i>des Herrschers abgekauft</i> <i>durch ein <i>obere</i> zum <i>pinet</i></i> <i>Pinet</i>	<i>Personenname</i>	<i>L. Dr., <i>Wien</i>, <i>Wien</i></i> <i>name + <i>Wien</i></i>
139		Mausjagd	Wi.		1. <i>urkundlich nicht belegt</i>	1. <i>Ein Teil der <i>Wiesen</i> auf <i>Fels</i></i> <i>„Vor <i>Anwänden</i>“ wird im <i>Volks-</i></i> <i>mund <i>Mausjagd</i> genannt.</i>	<i>da gibt es viele</i> <i>Mäuse</i>	<i>← e.</i>
140		Maria Einack mnd. <i>up man einegg</i>	Wa.	Wa.	2. 1781 <i>hinter dem alten <i>Schlößle</i></i> <i>im <i>Ringinger</i> : <i>Frundkürge</i></i>	1. <i>Im Tal <i>ringinger</i> <i>Begegnung</i> der</i> <i>Seeherren <i>erlebet</i>. <i>Warten</i> <i>pinet</i> <i>Junger</i></i> <i>Ringinger, <i>Killer</i> <i>stopen</i> <i>dort</i> <i>zurück</i></i> 2. <i>Eine <i>Person</i> hat <i>dort</i> <i>gefunden</i>.</i> <i>Wahl <i>haben</i> <i>nach</i> <i>gut</i> <i>nicht</i> <i>bei</i>.</i> 3. <i>Februar 1457 durch <i>Lauer</i>. <i>Warten</i></i> <i>Warte mit <i>Bronde</i> <i>spannen</i>, <i>Schoben</i></i> <i>von <i>Opfer</i> <i>behalten</i>.</i>		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
141		Mackwiesen mal. mackwies	Wi.	Wi.	1. 1466 Mackwies 1538 Mackwies 1544 in der Mackwies		vielleicht Mackwies oder abgeleitete Wiese	↳ Mackwies = Grenze + Wiese
142		Messmergarten mal. messmergäta	Wi.	Wi.	1. 1538 Messer Wiesen an der Hofstadt 1544 Mörenwies 1710 Messmerwies	1. Nach Süden gerichteter Abhang zwischen Viehwasser u. Land- steig	zum Messmergut gehörend	← c
143		Merzen Gasse mal. mēzē gass			1. 1538 Merzen Gass 1544 Metzger Gassen 1710 Metzger Gass	1. Dorfstraße, von der Dorfmitte nach Süden führend	vielleicht Personen- name oder Gasse, auf der man im 17. Jhd. den ersten Gang auf Feld machte.	↳ Pfl + Gasse
144		Metzgeracker mal. metzgeracker	a.	a.	1. 1740/1809 Metzgeracker	1. kl. Stück Land in Acker = Größe des Viehbach	Acker, der dem Metzger gehört	↳ Pfl + Acker (allenfalls Baum)
145	+	Mittbach			1. 1538 Miltbach, Mittbach 1544 Miltbach	1. Mittbach ist der heutige Mühl- bach. Er fließt durch die Mitte des Marktes u. Mitte des Dorfs. Von einer Mühle keine Spure.	aus Besondere Wunde das ist in Mittbach allmählich abgeschliffen u. d. gesprochen Miltbach - Mühlbach	Das mittlere Bach.
146	+	Mösenwies	Wi.	Wi.	1. 1544 Mörenwies	1. gemeint ist die Metzwiese unter der heutigen Hofstadt.	zum Messmergut gehörend	← c. (↳ Messmergarten) falls sie nicht, wie dort angegeben, eine ältere Form dieses Namens ist, dann wohl ↳ Moos (= Gewächs oder = Fluor).
147		Mönchswald Mönchsgärten mal. im Minch			1. 1544 Mönchsgarten Mönchsgarten am Hohenberg	1. 1296 hatten die Johanniter Propstei in Borsitz. 2. Mönchswald, Mönchsgarten, Kloster- garten, alle zusammen bezeichnen, deuten auf klösterliche Vieh- kennung. Das war Propst Hohen = Jungfer!	Propst Hohenjungfer u. Propst Jungfer waren von 1275- 1700 im Besitz der Johanniterorden. Die Viehkennungen hieß Jungfer!	← c.
148		In der Muet	wa.	wa.		1. Im Wald Jägersteige	Ein Teil vom Tramp- rand hat sich ver- schoben u. infolge Schubens des Felses, ist etwa 20m tiefer ge- rückt u. bildet jetzt eine frischen Mulde. Muet = Mulde ähnlichkeit mit Bachmulde	↳ "Mueten" bezeichnet (↳ Heißgerichte; siehe?) ← (siehe die Frage für die Frage, ob Muet auf Muet bezieht.)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
149		Mühlacker mal. mühlägger	Q.	Q.	1. 1544 Mühläckes 1538 " 1466 müllacker	1. ebenes Ackerfeld bei der oberen Sägmühle		→ d.
150		Mühlbächle mal. mühlbächle			1. 1544 Müllbach 1719 Mühlbach	1. fließt mitten durch Mühle u. Dorf; von einer Mühle daran ist nicht bekannt.		Ehem. Mühl-bach, später Umdeutung oder Änderung nach Eins (vielleicht doch erst vorhanden) Mühle.
151		Muckese Dohle mal. muggese Dohle			1. nur im Volksmund, nicht urkundlich	1. Am Muckebaum der Mühle - Böcklein	Muckese: Spitzname für ein Junge, das schlecht ist. Dieser Muckese hat die Dohle hergestellt.	← e [Wenn allesdings, hierher und nicht zum Vogel, dann müßte = Dohle = ge- werden werden].
152	†	Närrlisrain	Wi.	Wi.	1. 1500 als Mellis Rain 1732 Nöllis Rain, Gnellis Rain 2. heute Jägerwies		Nell - Noll - Nohl = Hügel, Spitze oder Personname	wahl = Du. allenfalls = Noll = Hügel
153		Neuberg mal. neiberg	wa.	wa.	1. 1544 Nyperg, Nyperg	1. Der Hügel rücken, der die Jungfernschnecken im Westen ab: schließt, 700 m i. H. heißt Neubergerberg	Der Name hat kaum etwas mit, neu zu tun. Gemeint ist der Nyperg = Nieslerberg im Gegensatz zum Höhenberg (Himmelsberg)	Der alten Formen nach doch wohl nicht ein Neuberger. (Allesdings: warum verpackt oder aufgefacht? Gegensatz? Oder fehlt dem Namen ein Mittelglied?)
154		Neubruck mal. neibruch			1. 1780 Neubruck	1. Feld Neubruck war eines der 3 Felder der Neilemattung	neu umgekehrtes Ackerland	← e.
155		Konnenacker mal. nunnaögger	Q.	Q.	1. 1740/1805 Konnenacker	1. ebenes Ackerland unterhalb des Dorfs.	war einstfließlich den Konnen des Frauenklosters Stetten i. Gnallental.	Im Besitz von Konnen
156		Konnenwiesen mal. nunna wieser	Wi.	Wi.		1. Am die Konnenwieschen am Jänzen	den Konnen im Frauenkloster Stetten i. Gnallental einstfließlich	Im Besitz von Konnen

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
157		Oberdorf mhd. obrduarf				1. Obsteil		→ d Das obere Obsteil.
158	f	Obernthal	Wi. Wi.		1. 1466 oberthal 1547 Obernthall 2. Obernagel	1. steil oben zu auf das Almes, ... anderseid des Vornagel gibt	obern tal	← e
159		Ober der Riesen mhd. obr-u-ries	Ödland			1. Am Steilabheng des Hörnle steht der nackte Kalkstein (Wappstein) herum. Wegen des Steils hier bleibt keine gute Linsen u. d. d. d. kein Pflanzenwuchs.	Ries = nackt es Feld steht heraus; von Hornle, Grotte u. Steine steht demnach herab.	Das Ries (mhd.) und die Riese (rhd. Form) vermehrt (wie Xrise); beides ist ein jedenfalls den Grottenstein.
160		Oberwies mhd. obrwies	Wi. Wi.		1. 1466 oberu wiesen 1544 Oberwies 1710 Oberu Wiesen	1. Oberhalb des Dorfes	Aus oberu Dorf rund liegend	← e.
161	f	Ösch	Q. G.		1. 1544 Ätche bei Zelig im Ösch 1740 Zelig Esch	1. Zelig Ösch, eines der 3 Felder z. B. des Dreifelderwirtschaft. Mit Auf- hören der Dreifelderwirtschaft der Name in Abgang. Das "Ösch" bezeugt mit allen Wäldern; jämmtl. Ösch links des Stoppel hört an dazu, unterhalb des Dorfes auch rechts des Stoppel und Landstraße.	Tru. Ösch: liegt das beste Acker- land der Mantierung	prämonastische Bild- ung oder meint "Ösch" hier einen Eichenwald?
162		Öschle mhd. wälerschle	Q. G.		1. 1740 Zelig Öschle	1. 1 des 3 Zelgen des Wäler- mantierung		→ 161
163		Ochsen setze	Wd. Wd.		1. 1538 Ochsenstellin 2. Hosen setze, Ofen setze	1. Bogen am Humberweg, der Flur "see" zu. Die auf die Weide jenseitigen Ochsen setzen sich dort fort.	Wo die Weide Ochsen sich niederlassen	← e Ältere Form: Stelle (Rastplatz) der Ochsen "Hosen setze" = hosen = anspannen, (Hosen = Pferdehose) oder iranische Bildung, wie wohl auch die "Ofen setze" (Vermutlich jüngere Bildung, nach- dem "setze" nicht mehr verständlich) oder kon- tamination: Ochsen stelle x Hosen setze Ochsen setze

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
164	t	O W			1. 1466 in der owo	2. Waldweide südlich am/Umwallung Kirche "Au" oder "Aub" genannt		Au = romanisches Wiesensland
165	f	Der Pfannenstiel			1. 1544 Der Pfannenstiehl 1710 Der Pfannenstiehl	1. unter Hainegg	Form des Feldes	← e
166	t	Pfarracker	a.		1. 1578 pfarracker 1710 Pfarrgarten 2. fälschlich manchmal als Farnacker	1. zum Pfarrgut gehörend, an mehreren Stellen des Umwallung vorhanden.		→ d.
167		Pfarrgäpfe und pfarrgäpfe				1. Fußweg, vom alten Pfarrhof zur Kirche, früher von dem Pfarrer benützt.		→ d.
168	t	Pfarrwies von Hausen	wi. wi.			1. Im Gies Gießen	1544: Im Wäldli zwischen der Wis zu Hausen, so der Pfarrer das Holz ver- sieht ... und dem Bach	← e.
169	T	Pfeifers Deich				1. keine Anhaltspunkte unter die Lage pfunden.		← Du. + Teich = Einkerkung
170		Raite und T der Raite	wi.		1. 1740 Reilöcher 1804 Raite	1. Im Belg Weiler Kreuz	raiten: von reuten raden, also früheres Wald fenesen	(Sprachlich nicht mög- lich!) 1. e. Reite (mit ai) = An- wesen, Haffelg. 2. e. Rote (rote oder um- heimliche Stelle). Nach der Form 1740 dies zu 1), jedoch nach der Lage bei der Fluss → Rote Wagen doch wohl nichts zu "rot".
171	t	Rennweg (auf dem)			1. 1544 Rhennwese 1592 Rennweg		Rennweg = Weg, der von einer hohen Linie befleht ist von ihm aber nicht in den Tiefen wird (Trifft zu auf dem Ven besp.)	Rennweg = 1) grad = einiger Höhenweg. 2. Weg, auf dem die bes. Anlässe Rennen ausgeritten werden, hier wohl zu 1).

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
172	T	Rentzenthölle mal. Rintzenthölle			1. 1466 Rentzentel 1544 Rentzentel 1710 Rentzen Thölle, Hainzenthölle			← Reinze, Rinze = Furche, Kanal, Bach? ← Reuze (Korb zum Fischen?) Oder ← Rh. (Die älteste Form laut aller eher am omdale Hauptpfaden da?)
173		Reute mal. reite	Wi.		1. 1538 Rythald 1544 Reithalden, rheuti		von reuten, roden, wobas machen	← e.
174		Reutäcker mal. reibägger	Qi. Wi.		1. 1710 Reutägger	1. Auf dem Höhenrücken, der sich von Kumburg bis in die Kautung erstreckt.	von reuten, roden, wobas machen	← e.
175		Riedert mal. im Riedert	Wald. Wi.		1. 1500 im Riedern 1538 Rieder 1544 im Riedern 1772 Riedtröwen, Riedtrien 1809 Riedert	2. Im Jahre 1801 sind durch 74 Länderleute von Gndorf. Herr: Riedert, Riedtrien, Riedtrien sich erlitten. Lumpenhandelsreis als behalt: und Riedtrien und die Summe von 3000/2 erkaufen. jedem 2 Teil, es nun folgen sind einen schlechten, jegeben werden	und teilweise zusetzt = Ried	Sumpfige Stelle Stelle mit Schluff- stein - etc. am: Sam- melstellen.
176	T	Rietwiß			1. 1466 im der Ort, steht am die Garten, anderthalb am die Rietwiß			← Ried + Weise
177	T	Roggenacker			1. 1740 im Roggenacker	1. Im Berg, Ort gelegen	Roggenanbau	← e.
178		Rosenwies mal. rausewis	Wi. Wi.		1. 1500 Rosenwieslein 1544 bei der Rörren zu Wyler u. 1809 Rörrenwies Bach	1. Am Abhang zwischen Kain u. Vornagel, fließt am Vor- nagelbach	wahrscheinlich von Röhe, Röhe = fache, in welcher Fläche ge- wässert, gerogget = zum Faulen schreit viel. Fläche Röhe.	↳ sprachlich mund- lich. ← Rose(n) + Wiese
179		Ropsauchtert mal. ropaschtert	Wald. Wi.		1. 1544 Ropsauchtert 1809 Ropsauchtert	1. heute fast unbekannt. liegt unter dem Birkfeld u. Wimberg	Wacht: u. Wörpen = weiche für Pferde	← e.
180		Rote Wasen mal. runde wasen	Qi. Wi.		1. 1740 im roten Wasen rote Äcker, oberhalb	1. Abhang zur Lantschafts- anschlusend an Raitte.		← Rot/Bodenfarbe oder. im überlängstem Sinn + Wasen (mindestens wertige Wiese) → Raitte!

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
181	†	Rübensteiche			1. 1791 Rübensteiche 1804 in Biebrichen	1. lag in Bächenan		↳ Rabe(n) + ^{1) Teiche =} ^{2) Einringung =} Teile = Feldstücke Das eine od. andere unpolitisch, wohl 2) aus ursprüngl. (1).
182		Rups wiesen mal. ruets wiese	Wi.	Wi.		1. Vielleicht ist das frühere Schloffen. Wierle weil es gerade am Weiler schobler liegt.	1544 lebten in Jungingen: Jakob Ruapp, alt " " " " jung Kaspar Ruapp	↳ Ru. + Wiesen
183		Salmä Wiesen mal. salomä wisa	Wi.			1. In der Weilerentwicklung immer halb einen Bogen den die Straße macht, auf dem linken Ufer. 1780 noch nicht genannt.	Salmann = Vermittler bes eines rechtl. Aktenfalle. Sule = Wildlachse	↳ Wohl rühes & Ru. (Brischer) + Wiesen
184	†	Salarrhain			1. 1544 Auf Hauptfeld an Salarrhain			↳ Sale = Salweide (mal. sals > schriftl. Salar möglich.) (in ursprüngl. Ableitung) + Rain = Abhang, Grenze, Saum. (Allerfall Pr.; nach uns einem Beleg nicht näher fassbar.) → d.
185		Sägmühle mal. bei der Sägmühle bei der unteren " bei der oberen " mal. bei der Sägmühle	Q.	Q.	1. 1544 Segmülin	1. Es gibt heute noch wie vor 300 Jahren eine untere u. eine obere Sägühle. 1544: Kaspar Buchmiller hat immer die Segmülin oben im Dorf gelegen, steht an die Felder. 2. Von dieser oberen Sägühle stammt jedenfalls der Name Buchmiller, heute Bummiller		
186		Schebdach mal. schēbdach	Q.	Wi.	1. 1500 Schepdich 1538 Schöblich 1547 Schöblich 1710 Schappach, Schapdach	1. ziemliche steiler Abhang vom Süd. runde des Dorfes aufwärts zum Bause unter Himmels. Hier macht der Weg, der auf die Höhe führt, eine starke Krümmung, so dass man bei jeder Wendung über "scheiden" muß.	hier bestimmte Schreibung in Frage kommen, Scheibenschlagen beim Sägen und ferner. Das ist nicht ganz gut gewesen!	↳ Schabe (schaben) oder? + -ach, -ich (Sammeln) (siehe) ↳ schädlich?

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
187		Scheitersgraben mul. scheiterlesgraba	wa.	wa.	1. 1544 Scheitlerlingsgraben 1772 Scheitlerlinggraben			Das aussl. wie auch die mal. in. in der Form nach G. = G. + Pr. + Graben (→ Scheiterhan!)
188		Scheitershau mul. scheiterhan	wa.	wa.	1. 1466 scheiterlis hauß scheiterlin hauß geröh 1772 Scheiterlinggrabenhan	1. Ist der Wald zu beiden Seiten von Scheitersgraben		wie → 187 siehe Pr. han = Waldabteilung
189	†	Schelmenegasse			1. 1544 Schelmenegassen 1538 " Schelmen	1. Im Gras liegen		Wald & Schelmen-wasen-gasse (→ Schelmen wasen).
190		Schelmenwasen			1. 1544 Schelmenwasen auf Killel Baum		Der Ort, wo Vieh verscharft wurde.	← e.
191		Scheuerliswies mul. schueltswis	wi.	wi.	1. 1772 Schueltswiesen Schueltswis	2. 1801 durch 4 Brüder des Herrsch. abgeteilt in jedem 2 Teil einen guten in. einen schlechten gegeben. war mit Baum umgeben.	Schuel = abhol. scorro = steiler Ort Schuel = abmählen von Gras	Doch wohl L. Pr. + hoire
192	†	Schitzmauer (am der)				2. Platz auf der "Lede", wo die frühere Bischofskirche ihre Schützentruppen abhielt. In der Nähe der "Schitzentrung".		← d.
193	†	Schitzenkrenz				2. 1809 heißt es im Fleckenbuch: In der Nähe lag die Schützentrung. In die oberen Hirschen. unteren Weibachwiesen geht die Ein- u. Ausfahrt unterhalb der roten Schützentrung hin.	In der Nähe lag die Schützentrung für die Bischofskirche "die Schitzentrung".	← e. Inmitten wohl "Schützentrung": Wegtrung bei der Schützentrung.
194		Schneckenwies mul. schneegewis	wi.	wi.	1. 1710: Schneegewis 1805: Schneckenwies 2. Im Killel heißt sie Engellangewis	1. Trüppelige Wiese im Weiler Krenz, zwischen Stoepe, Erenbalmelbaum u. Bach.	Schneckenreiche Wiese	← e (adus = Pr.)
195	†	Schneiderswies	wi.		1. 1772 Fleckenwies, von der Güter Schneidewis genannt.			→ Fleckenwies "Schneidewis" L. Pr.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
196		Schrammeggart mhd. schramma zartel	wd.	wa.	1. 1809 Schrammeggart Schrammeteg.	2. 1836 werden 2 Almandlsteine auf 4 Jahre auf Schrammeteg angepflanzt. 1869 wurde diese Flur als Wald angepflanzt.		1.) = Schramm Ranz? 2.) = Schramm(e) = Rip, Ratzel? Das Schrammetal → d. 1. wohl richtig von 1.) - ist als Sammelstelle dort? Warten? - Oder d. Pfl.? Eigentl. = unbarbares Land
197		Schütte mhd. schide				2. 1888 führte die Landkorpe durch diese Dorfgarne, heute wird sie darum auch „alte Stoepfe“ genannt.	Schütte = von Aufschritten Anschreibern	← l.
198	†	Schrottenwiese	wi.			1. Eine Wiese am Wilder: schroffen, vielleicht die heutige Tropfenwiese, im Stadtbogen am Wasserfall		→ d.
199		Schweiden schande	wi.				nicht aus der Schweidenzeit, sondern entschied April-Mai 1704	← l.
200		See (inn) mhd. inn See	wa.		1. 1538 der See 1544 Inn See 1710 im See	1. Inumpfipfer fand am Abhang des Hainbuchs	rotat inumpfipfer Gelände	früher See.
201		Seeheimerberg mhd. sämerberg			1. 1544 Hf. Seeheimerberg am Hainfeld	1. In Inumpfipfer bezeichnet man die rumpfipfende Ware des Seeheimerbergs als Zincke	Wannreich rumpfipf = die heime = Niederlassung Hain stichte	Nach abgeflurpman On.?
202	†	Seckach			1. 1544 Seckach	1. vielleicht der Name für den heute verlorenen Bach, der aus dem „See“ herab kam.		(Säcke (Pl. zu Sack; Flussarm?) + ach = Wasser, Bach (oder Bildungsrille - ach: Stelle mit nach unten Vertiefen für od. d. gl.)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
203	†	Seltenbach				1. <i>Seltenbach bei Weiler 1580 u. 1598</i>	<i>kommt ist wohl der Tiefe fragen, punkiert die als der Landstraße entlang führt und in reinem oberen Teil unten Wasser führt</i>	← e.
204		Spitzäcker mal. <i>spitz ägg</i>	a.	a.	1. 1780 wird beim Verkauf des Weiler <i>wortung eine Spitzacker genannt, an deren Stelle wohl heute die Spitzacker stehen sind</i>		<i>spitz zulaufende Ackerform</i>	← e.
205		Stangenwiesen mal. <i>stanga wisa</i>	xi.	g.	1809 <i>Stangenacker</i>	1. <i>heute steht dort der Bahnhof - das Gelände ist zum Ackerfeld worden, der Name heute kaum mehr bekannt.</i>	<i>entweder: mit Stangen eingestrichelt oder:</i>	← <i>steht mit einem Bezeichnung dazu: Versteht, Haupt u. d.</i>
206	†	Stelzenäcker	a			1. <i>vielleicht im frias gelegen.</i>	<i>Acker in Stelzenform</i>	← e.
207		Steigle mal. <i>stogle</i>	valk.	Wi.		1. <i>aufsteigendes Weg vom Mühlbach zum Langwasser</i>	<i>aufsteigendes Weg</i>	<i>kleine Steige (ai): Fahrweg</i>
208		Stollen garden mal. <i>stollagätor</i>	ga.	ga.	1. 1766 <i>Stollengarten</i> 1544 "	1. <i>ausgehend am Hofstall</i>	<i>Du.</i>	↳ <i>Du. oder Stollen (Kampfer od. ä.) + Garten.</i>
209		Sulzgraben mal. <i>sulzgraba</i>			1. 1809 <i>Sulzgraben</i>	1. <i>kleines Brühlchen mit tief eingetümmelten im Graben, vom Birschl unter Zweck bestimmend, die Landstraße kreuzend</i>		↳ <i>Sulz (Kumpff) + Graben</i>
210		Teufelsgrube				1. <i>Am Winkel, wo die verlängerte Bahnhofstraße in die Dorfstraße vom Unterdorf einmündet. Haus Nr. 108, genannt Dürlehaus stand dort u. wurde Herbst 1952 abgebrochen, um den Neubau des Blandau Bruchs, jetz. Platz zu weichen</i>		↳ <i>Taufel + Grube (Raum & Du. sondern dies = unheimliches Ort.</i>
211	†	Thennenbach			1. 1544 <i>Thennenbach</i> 2. heute <i>Hinterbozgerbach</i>			↳ <i>Tann = Tannenwald, Tann (= Baum) wohl kaum, dies & Tann = Schenken = Boden + Bach. (Bei uns immer Bole, nicht klarbar.)</i>

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
212		Tiefenwies mal. Duffwies	Wi.	Wi.	1. 1406 duffenwies 1538 Tuffenwies 1544 Tiefenwies	1. niedrig, tief gelegenes Wiesenthal		Tief gelegene Wiese: duff = tief (alte Wortform!)
213		Thorwies	Wi.		1. 1544 Am Wiesenhas 1772 Schatlinwiesenhas			↳ Thor + Wiese od. ughel.
214		Thomasgarten mal. dummesgala	Wi.	Wi.		1. Ein Teil der heutigen „Haidler Wiesen“		↳ Pr. + Garten
215	t	Uchtgarne			2. Heute Kälbergarne		Sonne, die zum Uchtat = Auchtat zum Nachtweide führt	↳ e.
216		Ungeregert mal. unyregert	Wi.		1. 1544 Ungeregert 1740 Ungeregert	1. ziemlich weit oben am Berghang gelegen	brannt wohl von Hunger = unges, die oftig, wenig wachsend	Ehes ↳ Pr. + Lgart = Bolland
217		Ungerrain mal. hungerrain	Wa.		1. 1809 Ungerrain	1. Grenz am Ungeregert	wohl von Hunger = wenig wachsend	Wie → 216. ↳ Pr. + Rain = Saum, Abhang, Grenze. „Hunger“ = „ungar“ volksymol. Unkenntl. → d.
218		Unterachttert mal. undrauchttert	Vol.	Wi.		1. Unter dem Auchttert gelegen		
219		Unterbäch mal. undrbäch	Wa.		1. 1538 Underbäch 1772 die Bäche 1809 Unterbächen	1. Waldteil an der Stelle, wo der Händelbach am Wiesenland her- ausbricht		Unter den Bächen, dem Bach.
220		Unterdort mal. undrdort				1. Tiefes liegendes Auchtteil		Unter gelegenes Auchtteil.
221		Unter dem alten Schlößle	Wa.	Wa.	2. heute: Massa Einack	1. Grenzstein 1781: Ein bekannter Stein, steht „unter dem alten Schloßle“ scheidet Hauptpfad, Ringpfad u. d. d. 2. 1554 Grabung durch Landes- fruchtverwalter mit Besondereiten, schrieben von Pfaffen u. d. d. behalten.	Bausplatz des Burg- fruchtverwalters	→ d

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
222		Unterhonneck mal. unthönig	Wi.	Wi.	1. 1772 B. Müllerwiesen 1804 Marnick		Unter dem hohen Zick	← e.
223		Viehgarne mal. Viehgars				1. Dattstoecke, durch die der Hirt früher das Vieh auf die Vieh- weide zu führen hat.		→ d.
224		Viehsetze mal. Viehsetze	wd.	Wi.		1. Stelle auf der Weide, wo sich das Vieh fest setzte, um in Schatten zu ruhen.		→ d.
225		Viehstelle mal. Viehstelle	wd.	Wi.		1. Unter dem Viehwesen am Bachnamesteil ist das „Stelle“, wo noch in den letzten Jahren große den- u. Bäume bürstete Schichten spendeten u. Tröge zum Tränken aufgestellt waren. 2. Noch 1824 stückte die Gemeinde aus dem entsprechenden Baum aus den „Viehstellen im Wald“ 16 fl. 20 Kr.	Schatten: u. Tränke- platz auf der Viehweide	→ d.
226		Viehwasen mal. up. u. Viehwase	Wde.	Wi.		1. Teil des alten Viehweide, heute im Allmendeteil aufge- teilt.		→ d.
227		Vor Anwandeln mal. oder Anwändeln	A.	Wie	1. 1547 die Annsander 2. Ein Teil ist als Krausjagel namentl.	1. Am Fuße der Bürgle unter 14 m hoch. Früher war dort Acker- land.	Anwand ist die Stelle, wo der Pflug geändert wird.	← e.
228		Vornagel mal. Vornagel	Am. Wi.	Wi.	1. 1466 Vornagel 1547 Vornagel 1710/48 Vornagel	1. Dort fließt ein Bach, der heute nur als ist. Die Schicht, aus der es kommt, liegt vor dem Haupttal Bachrunn, aus dem der Hauptbach (Mühlbach) kommt. 2. 1843 Christ. Gammert beachte als 1. Be- rührer des „Vornagel“ zusammen, entdeckte dort ein Wohn- u. Ökonomie- haus. Später ein „Answändeln“ (Wirtshof) entstand. Am 17. d. 1879 abgebrannt. 3. Von Kleides u. etwas Betten nach Vieh gestellt. Boringen (Balthus Metz, Taufingen) ist nach Answändeln durchgegangen. Boringen ist nicht mehr.	↳ Vor = form = d. h. nach Vor (nach der Lage) For(n) = Forelle For = Forche (Baum) + (N) Agel (= Nagel, Man- kistung) ↳ Agel = Splitter	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt					
229		Wächt met. uf-der-wächt			Wi	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
230		Walters tal met. waltrtal			Wa. wa.	1. 1547 Walterthall 1772 Walterthall	1. Trabschlucht am Neuenberg	Du.	L Du. + Tal
231		Wasser (am) met. am Wasser			Wi. Wi.	1. 1538 Wasser 1577 am Wasser 1809 am Wasser 1710 im "	1. Springt an dem Stengelbach, Nähe Kuchenhöhe		= d.
232	T	Wäschloch (im Weiler)				1. 1544 Wäschloch im Weiler	1. Wahrscheinlich das Ort, wo früher die Frauen vom Weiler Schlatz ihre Wäsche putzen ließen.		= d.
233		Weilbach met. Weibach			Q. Wi.	1. 1538 Weilbach 1544 im Weibach	1. Ein kleines Bachlein, das zu Sommerdunnen oder bei starkem Regen fast trocken bleibt, ist ostwärts sehr kanalisiert. 2. Seit 1952 bebaut mit Buchenbäumen als Weilbachsiedlung	Die Nähe vom Ort: mehreren Weiler ob Schlatz ist sehr viel nicht namenlos.	= e.
234		Weilerkreuz met. Weilerkreuz			Q. Q. u. Wi.	1. 1466 Zelt Weilers Kreuz 1544 Weilers Kreuz 1809 Weilers Kreuz	1. Bezeichnet einen der drei Felder oder Zellen der Dreifelderwirtschaft. 2. Mit Wiesentens springt die Markung Weilers, früheres Kirchweilers (Kirch = Weilers Kreuz).	Kirchweilers Kreuz, d. h. Kreuz, das dem Kirchweilers zu (Kirch zu) steht.	Dieser Name bestätigt die Entstehung des Namens Weiler aus "Kirchweilers".
235		Weilergarten met. Weilergarten			fa. Q.		2. 1780 Kaufbrief "Weiler Hof" welches Hof mit den dazu gehörigen Gütern zu nachfolgenden besteht: nämlich in 1 Haus, 1 Weiler u. 2 Gärten, 3 Mamm- und 10 Ruthen Gras, und Baumgarten von der besten Qualität.	Das Postenland des ehemaligen "Weiler ob Schlatz"	= e.
236		Weilerösch met. Weilerösch			Q. Q.		1. 1780 Zelt Ördle	Wort eines der 3 Felder von der Markung Weiler, Zelt Ördle um 1870: lange Äcker, am dem Bach, Zucht, Holzgarten, bester Ackerland der Markung Weiler	= e.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
237		Weilerschrofen mhd. weilerschrofa			1. 1710 Weilerschrofen Schroffen am Weyler Bach	1. Wasserfall im Stoppelbach. Das Uferprofil am Schroffen jenseit zum Braunjura wird durch den hartesten Gestein gebildet, das eine weiche Unterlage hat, die schneller ausgewaschen wurde u. die Stufe im Bachbett bildete.	Schroffen = schroffen, Teil in die Tiefe fallend.	→ Omgebarlandschroffen Fels am Weyler Bach
238	†	Weilersteg				2. Dieser Name ist eine Erinnerung an den Ort, in dem die Völkertafel noch in einem weiten Bogen auf dem rechten Stoppelbach durch den östlichen Teil des Schloß fürchte und einen typen "Rosenkranz" wieder in die heutige Straße einmündete.		→ d.
239		Weilerwald mhd. weilerwald	Wa.	Wa.		1. Wald der ehemaligen Markung Weiler		→ d.
240		Weilerwasen mhd. weilerwasen	Wa.	Wa. u. Wa.		1. Weilerwasen u. Kuhwasen bilden zusammen die ehemalige Viehweide der Markung Weiler		→ d.
241		Weiden mhd. weiden	Q.	Wi.	1. 1538 Weiden 1740 } Weiden 1544 Weyden 1809 }	1. Im J. Weilersteg zwischen rote Wasen u. Stoppelbach liegend	von Palmweide, die dort am Bach wächst.	← e (weiden mhd. si)
242	†	Weitmark	Wa.		1. 1544 Die Witmark in Bachenan	1. Ist ein ausgetausen Holz		← Wit = Holz: Holz = markt
243		Weitraite mhd. weitraite	O.	Wi. u. Q.	1. 1538 Weitraite im Obertal 1740 Weiße Traite	1. Traite, die vom Dorf weiter entfernt ist.		Weit - traite = anbau: heute Ackerland im südlichen Teil der Markung.
244		Werre mhd. wearra	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund gebräuchlich, nicht urkundlich	1. Körperloch, Seite 32, baile 7 "Wärrer mit Honig"		Werre = 1.) Sperrholz, Schrägholz, Silberbaum 2.) Tiefe, in der sich Regenwasser sammelt 3.) weiches, lockeres Holz, z. B. Tanne. Aus ersterem Bild = leidet zu 1.)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
245	†	Wiesenthor			1. 1544 <i>Am Wiesenthor</i> <i>Schneidli Wiesenthor</i>			← <i>Wiese + Thor</i>
246		Wildäcker mel. Wildäcker	Di. Wa.		1. 1809 <i>Wildäcker</i>	2. 1820 wurden 187 Allmendstücke im Wald auf Wildäcker u. unterwärts auf 6 Jahre ausgegeben. Später sollen sie als Wald angepflanzt werden	<i>Wild = nicht angebaute, wilde Äcker</i>	← e.
247		Winkel (im) mel. am Winkel	Wi. Wi.		1. 1780 <i>Winkel</i>	1. <i>gehört zum Wiesental der Weilermarkung, Nordwestecke des Markung, <u>eingekantet in den Wald</u></i>		← d.
248	†	Winkeler hinter dem Griegin			1. 1804 <i>Winkel hinter dem Griegin</i>			<i>kleines Winkel (Flurform)</i>
249	†	Wieschte			1. 1544: <i>Die Wientim, steht mitten u. oben am Bach, zwischen Ork u. Bach</i>	1. <i>liegt in der Höhe über Ork, so der Bahndamm immer rechts.</i>	<i>Winter land</i>	← e.
250		Wirschbach mel. Hirschbächle			1. <i>manchmal Hirschbach genannt, 1544 <u>Hirrisbach</u></i>	1. <i>kommt aus "Bannern", fließt durch Tal bei Kerschberg</i>		← <i>Wirsch = schlechter + Bach. Woher aber diese Form? Überlieferung? Umdeutung ← <u>Hirschbach</u> (siehe dort!) oder nicht. Hirschbach ← Wirschbach? Alle Formen??</i>
251		Wuhr mel. am Wehr			1. 1809 <i>Wuhr</i> <i>Wurgats</i>	1. <i>Stauwehr i. des Stanzel von dem aus die Wehrkanal bis obere Saugmühle treibt.</i>	<i>Wuhr = Wehr, Stauwehr</i>	← e.
252	†	Yselis Rheuti			1. 1544 <i>Yselis Rheuti</i> 2. <i>Hellersch "Jopelin Acker"</i>	2. <i>1544 lebte im Hauptort ein Bauer mit Namen Konrad Yselin</i>	<i>Ru.</i>	← <i>Ru. + Rente</i>
253	†	Zehntschener			1. 1717 <i>Hinder der Zehntschener</i>	1. <i>Die Zehntschener in welcher hinter des Fildes abgetrennt werden musste, stand auf dem Berg, wo heute die wapenfabrik steht, 1874 steht.</i>		→ d. 1.
254	†	Der Ziegelgrab			1. 1538 <i>Ziegelgrab am Kay</i>	2. <i>1867 auf Abbruch verkauft.</i>		<i>Der? Donn ← Ziegelgraben: Graben bei dem Ziegelstein od. in.</i>

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
255		Ziegelwies mal. Ziegelwies	Wi.	Wi.	1. 1538 Ziegelwies, genannt hinten höfen am Uilbach 1744 Ziegelwies mit Uilbach		Wahrscheinlich von dem hier erhaltenen Ziegelwerk stammt.	Wäre bei dem Ziegler oder aber von 'Ziegel' hier sehr hoch möglich. Nach alten Funden od. dgl.
256		Eigenerkopf				1. Neues Name für Kopfstein Versteinerung in dem alten Graben	Kopfplatz für Ziegler	← e + Kopf (Ausschö- le Kapfen = Ausschä- halten).
257	†	Zimmerplatz				1. Platz im Hinterhof, wo die Zimmerleute früher ihre Balken putzten		→ d.
258		Zinnenbrunnen mal. Zinnenbrunnen	A.	A. u. Wi.	1. 1466 Zinnenbrunnen 1538 Zinnenbrunnen 1544 Zinnenbrunnen am der Lichtgasse 1740 Zinnenbrunnen	1. Zinnenbrunnen, Zinnenbrunnen Zinnenbrunnen	Wahrscheinlich von Sin(e). Brunnen, d. i. Zinnen- brunnen. Das wohnt auch bei Zinnenbrunnen = Zinnen- brunnen	← Zinne (Zinnenbrunnen Teil) + Brunnen (möglich auch von Zinnen aus, von Zinne) Zinne (d. i. Zinne) = Brunnen (d. i. Zinnen- brunnen) = Zinnen- brunnen (d. i. Zinnen- brunnen) = Zinnen- brunnen (d. i. Zinnen- brunnen) = Zinnen- brunnen (d. i. Zinnen- brunnen)
259		Zinken mal. im Zinken				1. Dorfname, die von der Straße abspitzt wie ein Zinken von Holz. 2. Zinken, die dort wohnen oder her- kommen, heißen dort 'Zinken- bauer, Zinkenbrunnen, Zinke, Zinkele.		Nach der Flurform
260	†	Zugholz			1. 1780 Zugholz	1. Teil vom Ackerfeld, Örtlich der Wasserleitung		← Zug / Langgestreckte Form, oder in anderer Abbildung = ziehen gebildet
261		Zwerch sack mal. Zwerchsack			2. Nur im Volksmund	1. Ein Allensack, der auf dem Rücken getragen wird		← Holz (Lichterholz). Nach der Form des Floss- Zwerchsack: sack, den man über die Schulter trägt, so daß dort auf Rücken und Brust verfällt / entspricht genau genau dem gezeichneten Fluss.

